



Thomas Planzer-Schuler, Altdorf

1901—1981

Still wie er gelebt hatte, ging er am Sonntag, den 5. April, in die ewige Vereinigung zu Gott und den lieben Vorangegangenen. Er hat viel um ein seliges Sterben gebetet.

Geboren wurde Thomas Planzer am 14. Oktober 1901 im Dörfli in Unterschächen. Seine Eltern Alois und Theresia Planzer-Bricker hatten für 8 Kinder zu sorgen. Im Kreise von 6 Geschwistern, zwei starben im frühen Alter, erlebte er eine karge, arbeitsreiche aber glückliche Jugendzeit. Um seine Familie zu ernähren und den Buben Arbeit zu beschaffen, erwarb Strassenmeister Alois Planzer sel. zuerst das Heimwesen Hirni und später die Utzigmatte. Zum wackeren Jungmann herangewachsen, konnte unser Vater selig die Utzigmatte von seinem Vater übernehmen.

Im Mai 1925 heiratete er unsere liebe Mutter Josefa, geborene Schuler. Fünf Kinder, wovon eines nach der Geburt starb, wurden ihnen geschenkt. Ein arbeitsreiches aber glückliches Leben begann für sie. In den harten dreissiger Jahren erwarb unser Vater sel. die Trogenalp, um seine Familie besser ernähren zu können. Dort oben, in dieser kargen aber schönen Bergwelt, war er in seinem Element. An die 50 Sommer zög er hinauf zur Trogenalp. Im Frühling zuerst mit den Ziegen, um die Arbeiten zu besorgen, die nötig waren, bis Wochen später das Grossvieh nachzog. Im Herbst blieb er manchmal droben bis gegen Allerheiligen. Während dieser Zeit sorgte er wieder vor für den nächsten Sommer, indem er das Holz vorbereitete um die Hütte herum und in den Stäfen die Ställe instandstellte.

Zu seinen Lieblingsarbeiten gehörte das Wildheuen in den Rüttenen der Trogenalp. Mancher Jauchzer ist ihm dabei über die Lippen gegangen und manchmal setzte er sich hin, um mit dem Feldstecher hinüberzuschauen in die Unterschächner Berge und die Sittlisalp oder hinunter ins Dörfli.

Einen besonderen Glückstag konnte er im Mai 1975 erleben, als er mit seiner Frau Josefa im Kreise von Kindern und Kindeskindern die goldene Hochzeit feiern durfte. Sie hatten sich nun auf einen geruhsamen Lebensabend zurückgezogen, indem sie ihrem Sohn Josef die Trogenalp und die Utzigmatte übergaben.

Leider konnten sie den Feierabend nicht allzu lange geniessen. Ein harter Schlag traf unseren Vater sel., als am 3. August 1977 seine geliebte Frau Josefa nach schwerer Krankheit in die ewige Heimat abberufen wurde. Ein stilles Heimweh hat ihn seither nie mehr verlassen. Auch die schweren langen Winter in Unterschächen machten ihm zu schaffen. Dies bewog ihn, zuerst nach Bürglen ins Altersheim und später zu seinem Sohn Alois nach Altdorf zu ziehen.

Gott belohne unseren lieben Vater für sein Schaffen und Sorgen mit der ewigen Glückseligkeit!